

Die Fabrik ...

Wärmetauscher-Produzent schickt seine Monteure auch schon mal auf eine Superjacht

Peter Ochmann klettert eine Leiter hoch, zieht kurz den Kopf ein, um keine Bekanntschaft mit einer Stange zu machen. Dann verschwindet der 53-Jährige hinter einer dicken Plane. Zu seinem Arbeitsplatz. Der ist eng und stickig. Starke Scheinwerfer sind nötig, um Licht ins Dunkel zu bringen. Damit Ochmann und seine fünf Männer loslegen können.

Sie sind Monteure, im Einsatz bei einer Chemie-Firma in Wesseling südlich von Köln. Dort wechseln die Männer fünf Meter lange Rohre aus – am Kondensator einer Stromturbine. Kondensatoren sind Wärmetauscher, die Dampf wieder in Wasser verwandeln.



... mit den heißen Jobs



Jachthafen von Monaco, Montageleiter Peter Ochmann: Sein Trupp ist auch öfters mal im Ausland – etwa an der Côte d'Azur, um die Klima-Anlage einer Superjacht wieder flottzukriegen.

Foto: dpa, Wirtz (4)



Der Montageleiter und sein Team sind Mitarbeiter von Reckmann + Jung, einer Firma in Duisburg. Ihr Job dauert in Wesseling zwei Wochen: Rohre abschneiden, rausziehen, neue reinstecken.

Schnelle Truppe mischt Konkurrenz auf

Wenn die Männer fertig sind, haben sie insgesamt 5800 Rohre angepackt. „Das schlaucht ganz schön“, sagt Ochmann und wischt sich den

Schweiß von der Stirn. Sein Team ist viel unterwegs: Es war beispielsweise in Großbritannien, Schweden, Lybien und Saudi-Arabien. Um alle Arten von Wärmetauschern zu warten, zu reparieren – oder durch neue zu ersetzen.

Diese Produkte stellt Reckmann + Jung selbst her. Ob Kraftwerke, Heizungsanlagen, Meerwasserentsalzungsanlagen oder Zuckerfabriken: Überall, wo Wärme entsteht, abgeleitet oder weitergenutzt wird, finden die Produkte aus NRW Verwendung.

Jüngst lieferte der Betrieb Geräte für ein rumänisches Tochterunternehmen des Industriegase-Herstellers Linde, es war der größte Auftrag der Firmengeschichte.

Viele bekannte Namen stehen in der Referenzliste: Wie der Polymer-Produzent LyondellBasell. Oder der Energie-riese RWE.

Dabei ist Reckmann + Jung ein typischer Mittelständler – mit gerade mal zwölf Mitarbeitern. Obwohl er unter den

sechs Anbietern in Deutschland der Kleinste ist, mischt der Familienbetrieb in seiner Branche gut mit. Weil er auf Qualität setzt.

Das gilt auch fürs Montage-Team. „Da sind gestandene Leute, die können sich blind aufeinander verlassen“, sagt Geschäftsführer Bernhard

Geschäftsführer Bernhard Jung: „Manchmal sind die Kunden richtig baff, wie schnell wir sind.“



Schweiß-treibend: Berthold Schwedt bei einem Kunden südlich von Köln. Hier wechselt er an einem Kondensator alte Rohre aus, die sich auf dem Gelände stapeln.

Jung. „Manchmal sind unsere Auftraggeber richtig baff, wie schnell die sind.“

Derweil nähert sich der Montage-Einsatz auf der stickigen Baustelle dem Ende zu. Nächste Woche wechselt die Mannschaft zu einem Kunden in Dortmund.

Milliardär kann wieder durchatmen

Die Ochmann-Truppe brach auch mal auf zu einer Luxusjacht in südlichen Gefilden. Vor ein paar Wochen lag ein solches Schiff in Monaco vor Anker, die Kühlung der Kabinen funktionierte nicht mehr.

Nach einer Woche hatten die Monteure die vier Wärmetauscher der Klima-Anlage repariert. Und der saudi-arabische Milliardär, dem das über 100 Meter lange Spielzeug gehört, konnte endlich wieder durchatmen. WILFRIED HENNES

Info: Mittelstand

Reckmann + Jung gehört zu den 99,6 Prozent der deutschen Unternehmen, die Mittelständler sind – also Betriebe mit bis zu 500 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz unter 50 Millionen Euro. Sie bieten acht von zehn Arbeits- und Ausbildungsplätzen – und haben rund 20,5 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: Ende 2009).